

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Band: 58 (1966)
Heft: 6

Artikel: Finnlands Gewerkschaftsorganisation SAJ
Autor: Zimmermann, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-354237>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Finnlands Gewerkschaftsorganisation SAJ

Die Suomen Ammattijärjestö (SAJ), Finnlands Gewerkschaftsorganisation, ist eine junge Gewerkschaftsbewegung; sie wurde am 5. November 1960 von 11 Verbänden mit 41 000 Mitgliedern gegründet.

Die SAJ ist ein Produkt politischer Richtungskämpfe innerhalb der finnischen Arbeitergewerkschaften.

Die Nachkriegsgeschichte der finnischen Politik im allgemeinen und der Arbeiterbewegungen im besonderen ist reich an spannungsvollen Szenen. In diesem Land – das als Folge seiner Niederlage gegen Rußland durch Entschädigungslieferungen an den Sieger jahrelang wirtschaftlich schwer belastet wurde und 1948 einen Freundschafts- und Beistandsvertrag mit dem Kreml abschloß – hat die kommunistische SKDL ein Stimmpotential von 25 Prozent.

Die Kommunisten versuchten natürlich innerhalb des alten Finnischen Gewerkschaftsbundes SAK, der 250 000 Mitglieder zählte, ihre Politik durchzusetzen. Da der Einfluß der Sozialdemokraten aber gleich stark und oft sogar überlegen war, gelang es den sogenannten Volksdemokraten nicht, den alten Zentralverband als Parteiinstrument zu benutzen.

Die Spaltung nahm ihren Anfang, als in der Sozialdemokratischen Partei 1957/58 ein Richtungsstreit ausbrach, der zur Absplitterung der «Simonisten» führte. Der Leiter dieser Gruppe, die jedoch fortwährend an Einfluß verliert, ist *Aarre Simonen* – ein Bankdirektor – wollte Politiker werden!

Die Simonisten schlugen sich auf die Seite der Kommunisten, und dadurch geriet die nichtkommunistische Gruppe in der SAK in die Minderheit. Diese Situation löste Absprünge mehrerer Berufsverbände aus, die sich schließlich im November 1960 zu einem neuen demokratischen, nichtkommunistischen Zentralverband SAJ zusammenfanden. Im Laufe der Tätigkeit wurden einige neue Verbände gegründet, so daß die SAJ heute 17 Mitgliederverbände mit 110 000 Mitgliedern zählt, wovon 30 000 weibliche.

Die stärksten Verbände waren zu Beginn dieses Jahres der Holzarbeiterverband mit 16 000, die Buchdruckereiarbeiterunion mit 13 500, die Elektrikergewerkschaft mit 9500, die Seemanns-Union mit 10 000, die Allgemeine und Spezialistengewerkschaft mit 12 700 und der Transportarbeiterverband mit 8200 Mitgliedern.

Weiter gehören zur SAJ: Textilarbeiterverband, Metall- und Minenarbeiterverband, Bahnangestellte, Reparaturwerkstättenpersonal, Bekleidungsarbeiterverband, Leder- und Gummiarbeiterverband, Straßenreiniger, Präzisionsmechaniker, Lufttransportarbeiter und sozialdemokratische Journalisten.

Die Verbandsverfassung ist ähnlich derjenigen der schwedischen LO: Kongreß (jedes 4. Jahr), Zentralverbands-Delegiertenversammlung (einmal jährlich), Vorstand (6 Mitglieder).

Die Verbände sind ebenfalls eingeteilt in verschiedene Ortssektionen, die in 40 Platzorganisationen zu regionalen SAJ-Verbänden zusammengeschlossen sind. 23 Platzorganisationen oder «Paikallisjärjestöä» haben eigene Frauenabteilungen, die «toimivat naisjaostot».

Die Mitgliederwerbung unter den Frauen wird gegenwärtig von der SAJ stark vorangetrieben. 40 Prozent von Finnlands Erwerbstätigen sind weiblichen Geschlechts. Wie in anderen Ländern hat man auch in Finnland etwas Schwierigkeiten bei der Mitgliederwerbung unter weiblichem Personal, weil die «Vertrauensdamen» wegen Hausfrauenpflichten wenig Zeit für gewerkschaftliche Aktionen haben. Immerhin sind durchschnittlich 25 Prozent der Teilnehmer an SAJ-Kaderkursen Frauen und Fräulein.

Die spezielle Sorge der «paikallisjärjestöjen naisjaostot» ist die Aktion «gleicher Lohn für gleiche Arbeit». Dieses Problem konnte auch in Finnland, das zuerst in Europa die politische Gleichberechtigung der Frauen einführte, noch nicht gelöst werden.

Um den Aufbau gewerkschaftlicher Jugendorganisationen zu fördern, unterhält SAJ häufig Kontakte mit der Jugendorganisation des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

In mehr als 100 Unternehmungen wurden sogenannte Werkstattsklubs gegründet, um die SAJ-Arbeit und die gewerkschaftliche Solidarität stärker und besser zu pflegen. In den Wahlen zu den Produktionsausschüssen (die ungefähr den schwedischen Unternehmensausschüssen entsprechen) konnten die SAJ-Gewerkschaften in der letzten Zeit recht erfreuliche Resultate erzielen und die meist kommunistischen SAK-Verbände überflügeln. Beide finnischen Gewerkschaftsbünde sind dem Internationalen Bund Freier Gewerkschaften (IBFG) angeschlossen. Die Bauarbeitergewerkschaft ist einer Berufsinternationale des Weltgewerkschaftsbundes (WGB) angeschlossen, und verschiedene andere Verbände unterhalten ständige Kontakte mit WGB-Gewerkschaften.

In neuester Zeit gelang es der SAJ, das Organisationsmonopol der Kommunisten bei den Bauarbeitern zu brechen. Bereits denkt man an eine Gründung eines SAJ-Bauarbeiterverbands.

Durchschnittlicher gewerkschaftlicher Organisationsgrad in Finnland: 35 Prozent.

In einem weiteren Bericht will ich die wirtschaftliche Situation der finnischen Arbeitnehmer beleuchten und über einzelne SAJ- und SAK-Forderungen berichten.

Walter Zimmermann, Helsinki